

# Die Kathedrale des Abends

## *Einer ihrer vielen Anfänge*

Das abgeerntete Getreidefeld in der Abendsonne sendet ein beinahe magisches Goldgelb aus. Das fahle Hellblau des Himmels schwächelt. Grün und Gelb trotzen noch in den letzten Tagesfarben dem Schwinden des Himmelblaus. Vögel singen, und ihre Stimmen scheinen nachzuhallen in der Kathedrale der satten Müdigkeit dieses Sommertags. Motorräder begehren auf mit ihrem aggressiv sägenden Ton gegen das uralte Diktat des Zur-Ruhe-Kommens. Ein Flugzeug in der Ferne sendet seine Protestgeräusche gegen den Rhythmus des Lebens.

Die Welt wird zum Bild, zum Epos. All das Kleine, Unvollkommene, Unvollendete stellt sich ordentlich nebeneinander auf für das Gruppenfoto. Dieser Tag hat es geschafft. Er wartet geduldig auf die Überschrift, wartet geduldig und doch ungeduldig wie ein Kind vor seinem Geburtstag. Ich werde beschenkt - werde ich beschenkt? Etwas wird neu werden - was wird neu werden? Werde ich neu anfangen dürfen?

Es ist gut, allein zu sein. Und es ist gut, nicht allein zu sein. Beides schließt sich nicht aus. Das ist das Gute daran. Wer nicht wirklich allein ist, der darf auch mal allein sein, der darf zur Ruhe kommen, der darf müde werden. Hinüberschauen zum Partner, zum Freund, zu den Nachbarn. Manche sind gemeinsam, manche allein, einer in dieser Welt, einer in einer ganz eigenen, virtuellen Welt.

Es läuten Kirchenglocken, die immer noch die Zeit angeben. Zeit, die ursprünglich dem Gebet gewidmet war. Zeit, die zum Lob des Schöpfers gedacht war. Memento mori. Der Puls der Zeit. Innehalten. Warten. Kraft schöpfen. Das Unscheinbare, das Kleine, das Alltägliche wahrnehmen.

Es ist gut so. Manchmal ist es gut, da zu sein. Einfach da zu sein. Getriebenheit, Nicht-mehr-aushalten-Können, Tränen, Erschöpfung sich selbst überlassen und nach draußen sehen.

Das wenigste dort draußen ist von mir gemacht. Wenn Welt tatsächlich etwas ist, das zwischen Menschen entsteht, dann ist dort grandios viel entstanden. Es ist unüberschaubar viel entstanden. Manches pulsiert, manches ruht und schöpft Kraft, manches leidet, manches bricht gerade auf, manches versucht dem ewigen Gang der Dinge zu trotzen. Die Welt pulsiert. Und ich bin einer ihrer vielen Anfänge.

"Die Welt ist schön. Darin liegt alles beschlossen." (A.Camus, Tagebücher)